

16.12.2010

SZ Wangen, SZ Leutkirch

Kreis Ravensburg

Städteorchester bringt „Rosen aus dem Süden“

WANGEN (sz) - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu gestaltet das diesjährige Silvesterkonzert in Isny, Leutkirch und Wangen. Die SZ sprach mit Dr. Hans Wagner, dem Leiter der Jugendmusikschule, über das Besondere an diesem Orchester und darüber, welche Rolle es in der Region spielt. „Hier kann das Orchester einmal andere als klassisch großsinfonische Werke spielen“, sagt er. Das Silvesterkonzert steht unter dem Motto „Rosen aus dem Süden“. Das spiele auf den südländischen Charakter des Programms an, aber auch auf die Stücke von Johann Strauss, die zu hören sein werden. Kleingliedrige Stücke sollen Freude machen. * WANGEN

Vielfalt: Im Städteorchester greift alles ineinander

Dr. Hans Wagner, Leiter der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu, spricht über die Arbeit des Ensembles

WANGEN - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu gestaltet die diesjährigen Silvesterkonzerte in Isny, Leutkirch und Wangen. Die Schwäbische Zeitung sprach mit Dr. Hans Wagner, dem Leiter der Jugendmusikschule, die mit dem Ensemble eng verwoben ist, über das Besondere an diesem Orchester und darüber, welche Rolle es in der Region spielt.

SZ: Herr Wagner, das Städteorchester hat seit 1973 eine lange Entwicklung durchgemacht. Hat es sich dabei in seinem Kern verändert, oder gibt es Konstanten, die es von anderen städtischen und regionalen Sinfonieorchestern unterscheiden?

Dr. Hans Wagner: Was gleich geblieben ist, ist die Kombination aus Laien, guten Schülern und Lehrkräften der Jugendmusikschule, die in einem Sinfonieorchester zusammen musizieren. Diese Besetzungsstruktur war von Anfang beabsichtigt und begründet das Alleinstellungsmerkmal des Städteorchesters. Das ist eine große Herausforderung und zugleich eine große Chance.

Inwiefern?

Da ist die künstlerische Herausforderung. Es muss sehr genau abgewogen werden, welchen Stücken eine solche vom Niveau her gemischte Besetzung gewachsen ist. Auch die Probenarbeit ist ein ständig neues sich-aufeinander-einlassen, denn die Schüler und Laien proben kontinuierlich, während die Lehrer und Aushilfen erst auf der Zielgeraden dazu stoßen.

Worin liegt dann die Chance bei einer so heterogenen Zusammensetzung?

In dieser Besetzung liegt eine große pädagogische Chance. Für die Schüler ist es Ansporn, zusammen mit ihren Lehrern in einem großen Klangkörper zu spielen. Besonders bei den Bläsern überlässt der Lehrer immer wieder seinem Schüler die erste Stimme – Fördern und Fordern ist

hier das Prinzip. Dann haben unsere guten Schüler natürlich die Möglichkeit, in die Orchesterarbeit und den Alltag eines Berufsmusikers „reinzuschnuppern“. Außerdem dürfen Sie eines nicht vergessen: Wer bei der Jugendmusikschule ein Blasinstrument lernt, hat später als versierter Laie keine Schwierigkeiten, in einem der vielen Blasorchester und Musikkapellen mitzuspielen, die es in der Region gibt. Im Streicherbereich gibt es für unsere ehemaligen Schüler nur das Städteorchester um sinfonische Musik zu pflegen. Auch das ist ein Ansporn, seine spieltechnischen und musikalischen Fertigkeiten stetig zu erweitern, auch wenn man nicht Berufsmusiker werden will.

Wie finden sich die Lehrer der Jugendmusikschule in diesem System wieder?

Zunächst in ihrer Aufgabe als Pädagogen. Sie leisten im Unterricht wichtige Vorarbeit und finden sich im Orchester als Stimmführer wieder. Aber unsere Lehrer sind nicht nur Pädagogen, sie wollen sich auch künstlerisch verwirklichen. Und so kommen die Solisten des Städteorchesters überwiegend aus dem Lehrerkollegium. Die Situation, sich ein Stück zu erarbeiten, technisch wie musikalisch, hat dabei ganz entscheidende Auswirkungen auf das pädagogische Tun. Sie sehen, hier greift alles ineinander.

Jugendmusikschule und Städteorchester scheinen sehr eng miteinander verbunden.

In der Praxis sind sie nicht auseinander zu dividieren, auch wenn sie aus unterschiedlichen Gründen rechtlich getrennt sind. Bei den drei Trägerstädten Isny, Leutkirch und Wangen, die die Hälfte der Kosten übernehmen, aber auch bei den weiteren Gemeinden des Zweckverbandes Jugendmusikschule ist das Städteorchester als Bestandteil der kulturellen Vielfalt in der Region eine feste Größe. Es ist die Spitze eines Systems, in das das gesamte Württembergische Allgäu eingebunden ist.

Die Vielfalt, die sich im Städteorchester auch programmtechnisch wiederfindet, ist sehr groß. Welche Bedeutung hat da das Silvesterkonzert?

Hier kann das Orchester einmal andere als klassisch großsinfonische Werke spielen. Das Silvesterkonzert steht unter dem Motto: „Rosen aus dem Süden“. Das spielt auf den südländischen Charakter des Programms an, aber auch auf die Stücke von Johann Strauss, die zu hören sein werden. Gleichzeitig wollen wir unserem Publikum einen musikalischen Blumenstrauß als Dank überreichen. Kleingliedrige Stücke werden Freude machen und uns und die Zuhörer schwungvoll ins neue Jahr begleiten.

Leiter der Schule

Dr. Hans Wagner ist Leiter der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu, die eng mit dem Städteorchester verwoben ist. Letzteres gibt in Isny, Wangen und Leutkirch Silvesterkonzerte.

Das Städteorchester Württembergisches Allgäu tritt am 29. Dezember, 19 Uhr, im Kurhaus in Isny, am 30. Dezember, 19 Uhr, in der Festhalle in Leutkirch und am 31. Dezember, 19.30 Uhr, in der Waldorfschule Wangen auf. Das Motto: „Rosen aus dem Süden“. Karten gibt es bei den Gäste- und Touristikämtern in Wangen (Telefon 07522/74211), Isny (07562/975630) und Leutkirch (07561/87154). Die Karten kosten 15/12/9 Euro, Inhaber der SZ-Abokarte zahlen zwei Euro weniger.

09.12.2010, SZ Wangen

10.12.2010, SZ Leutkirch

Städteorchester bringt „Rosen aus dem Süden“

Der Vorverkauf für die jeweiligen Silvesterkonzerte in Isny, Leutkirch und Wangen hat jetzt begonnen

LEUTKIRCH (sz) - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu tritt am 29. Dezember, 19 Uhr, im Kurhaus in Isny, am 30. Dezember, 19 Uhr, in der Festhalle in Leutkirch und am 31. Dezember, 19.30 Uhr, in der Waldorfschule Wangen auf. Das Motto: „Rosen aus dem Süden“.

Werke machen neugierig

Hinter dem Motto verbergen sich unter anderen Highlights wie die spanische Ouvertüre „La Jota aragonesa“ von Michail Glinka oder das

„Capriccio italiano“ von Peter Tschaikowsky. Neugierig machen die Werke für

Solo und Orchester in diesem Konzertprogramm. „Kol Nidrei“, ein Adagio für Violoncello und Orches-

ter von Max Bruch, basiert auf hebräischen Melodien und wird interpretiert von Iza van Holen.

Die aus Belgien stammende Cellistin unterrichtet seit dem Jahr 2008 an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu. Dort ist Julia Becke ebenfalls als Lehrerin tätig. Sie ist Solistin im „Andante e Rondo Ungarese“ für Viola und Orchester von Carl Maria von Weber. Auch der Walzer „Rosen aus dem Süden“ von Strauß wird nicht fehlen.

Wo gibt's Karten?

Karten für das Konzert in Isny gibt's im Büro für Tourismus, Telefon 07562/975630, für die Leutkircher Veranstaltung bei der Tourist-Info, Telefon 07561/87154, für das Wangener Konzert beim

Gästeamt, Telefon 07522/74211. Karten kosten 15/12/9 Euro, für Schüler die Hälfte.

Inhaber der SZ-Abokarte zahlen zwei Euro weniger.

Silvester: Viola und Cello sorgen für Schwung

Iza Van Holen und Julia Becke sind die Solistinnen – Auftritte in Wangen und Leutkirch ausverkauft

WANGEN/ISNY/LEUTKIRCH (sz/syr) - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu will zum Jahreswechsel für ein musikalisches Feuerwerk sorgen. Es gestaltet die Silvesterkonzerte in Isny, Leutkirch und Wangen, die unter dem Motto „Rosen aus dem Süden“ stehen. Die Zuhörer sollen „schwungvoll“ ins neue Jahr begleitet werden, sagt Dr. Hans Wagner, Leiter der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu. Dazu beitragen sollen vor allem auch die beiden Solistinnen Iza Van Holen und Julia Becke. Die Konzerte in Wangen und Leutkirch sind bereits ausverkauft.

Mit Auszeichnung abgeschlossen

Iza Van Holen wurde 1980 in Leuven, Belgien, geboren. Ab dem siebten Lebensjahr erhielt sie Cellounterricht. Ihre Ausbildung zur Cellistin und Pädagogin machte sie bei Professor Mirrel Iancovici an der „Hogeschool Zuyd“ in Maastricht in den Niederlanden, das Erasmusjahr im österreichischen Graz brachte Iza Van Holen zu Professor Dr. Kerstin Feltz, bei der sie ihr Magisterstudium 2008 mit Auszeichnung abschloss. Zusätzlich studierte die Musikerin in der Kammermusikklasse von Professor Chia Chou mit dem Arcus-Trio.

Während ihrer Ausbildung spielte Iza Van Holen mit verschiedenen Orchestern wie dem Brussels Youth Orchestra, dem European Union Youth

Orchestra und dem Großen Orchester Graz in Zusammenarbeit mit renommierten Dirigenten wie Roberto Benzi, Jonathan Stockhammer oder Mark Wigglesworth. Außerdem nahm die Cellistin an verschiedenen Kammermusik-Meisterkursen teil – zum Beispiel am Musica Mundi an der Musikkapelle Königin Elisabeth in Brüssel oder der Internationalen

Kammermusikakademie des Festivals Zermatt mit dem Sharoun Ensemble Berlin. Daneben führten sie zahlreiche Auftritte nach Belgien, in die Niederlande, nach Österreich, Tschechien, Slowenien, Deutschland, Ungarn und Argentinien. Seit November 2008 ist Iza Van Holen an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu als Cellolehrerin tätig und Mit-

glied des Symphonieorchesters Voralberg unter der Leitung von Gerard Korsten.

Zusatzstudium in Trossingen

Julia Becke wurde in Sondershausen in Thüringen geboren und begann mit sechs Jahren Viola zu spielen. Sie studierte bei Professor Felix Schwartz an der Hochschule für Musik und Thea-

ter in Rostock. Verschiedene Orchesterprojekte führten sie unter anderem nach Dänemark und in die Niederlande. Julia Becke nahm ebenfalls an mehreren nationalen und internationalen Viola- und Kammermusikkursen teil. Gerade beendete sie ein Zusatzstudium bei Professor James Creitz an der Musikhochschule Trossingen.

Seit 2006 unterrichtet Becke an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu und fördert den frühen Beginn mit der Viola. Zurzeit betreut sie 40 Bratschenschüler und leitet damit eine der größten Bratschenklassen an deutschen Musikschulen. Daneben möchte sie die Vielseitigkeit der Bratsche bekannter machen. 2008 gab Julia Becke ihr Debüt mit der Konzertreihe Viola con amiche. Sie ist Mitglied der Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben und des Ensembles EnCasa.



Cellistin Iza Van Holen hat mit zahlreichen renommierten Dirigenten zusammengearbeitet und ist Mitglied des Symphonieorchesters Voralberg unter der Leitung von Gerard Korsten. FOTO: PR



Julia Becke begann mit sechs Jahren Viola zu spielen. Heute leitet sie eine der größten Bratschenklassen und ist Mitglied der Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben und des Ensembles EnCasa. FOTO: PR

Für das Silvesterkonzert des Städteorchesters Württembergisches Allgäu in Isny am Mittwoch, 29. Dezember, ab 19 Uhr im Kurhaus gibt es noch Karten. Sie sind beim Touristikamt unter der Telefonnummer 07562/975630 erhältlich. Außerdem wird eine Abendkasse eingerichtet. Die Karten kosten 15, 12 und 9 Euro. Inhaber der SZ-Abokarte zahlen zwei Euro weniger.

Silvester: Viola und Cello sorgen für Schwung

Iza Van Holen und Julia Becke sind die Solistinnen – Auftritte in Wangen und Leutkirch ausverkauft

ISNY (sz/syr) - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu will zum Jahreswechsel für ein musikalisches Feuerwerk sorgen. Es gestaltet die Silvesterkonzerte in Isny, Leutkirch und Wangen unter dem Motto „Rosen aus dem Süden“. Die Zuhörer sollen schwungvoll ins neue Jahr begleitet werden, sagt Dr. Hans Wagner, Leiter der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu. Dazu beitragen sollen vor allem auch die beiden Solistinnen Iza Van Holen und Julia Becke.

Mit Auszeichnung abgeschlossen

Iza Van Holen wurde 1980 in Leuven, Belgien, geboren. Ab dem siebten Lebensjahr erhielt sie Cellounterricht. Ihre Ausbildung zur Cellistin und Pädagogin machte sie bei Professor Mirrel Iancovici an der „Hogeschool Zuyd“ in Maastricht in den Niederlanden. Das Erasmusjahr im österreichischen Graz brachte Iza Van Holen zu Professor Dr. Kerstin Feltz, bei der sie ihr Magisterstudium 2008 mit Auszeichnung abschloss. Zusätzlich studierte die Musikerin in der Kammermusikklasse von Professor Chia Chou mit dem Arcus-Trio.

Während ihrer Ausbildung spielte Iza Van Holen mit verschiedenen Or-



Cellistin Iza Van Holen hat mit zahlreichen renommierten Dirigenten zusammen gearbeitet und ist Mitglied des Symphonieorchesters Voralberg. FOTOS: OH

nommierten Dirigenten wie Roberto Benzi, Jonathan Stockhammer oder Mark Wigglesworth. Außerdem nahm die Cellistin an verschiedenen Kammermusik-Meisterkursen teil – zum Beispiel am Musica Mundi an der Musikkapelle Königin Elisabeth in Brüssel oder der Internationalen Kammermusikakademie des Festivals Zermatt mit dem Sharoun Ensemble Berlin.

Daneben führten sie zahlreiche Auftritte nach Belgien, in die Niederlande, nach Österreich, Tschechien, Slowenien, Deutschland, Ungarn und Argentinien. Seit November 2008 ist Iza Van Holen an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu als Cellolehrerin tätig und Mitglied des Symphonieorchesters Voralberg unter der Leitung von Gerard Korsten.

Zusatzstudium in Trossingen

Julia Becke wurde in Sondershausen in Thüringen geboren und begann mit sechs Jahren Viola zu spielen. Sie studierte bei Professor Felix Schwartz an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock. Verschiedene Orchesterprojekte führten sie unter anderem nach Dänemark und in die Niederlande. Julia



Julia Becke begann mit sechs Jahren Viola zu spielen. Heute leitet sie eine der größten Bratschenklassen an deutschen Musikschulen.

Becke nahm ebenfalls an mehreren nationalen und internationalen Viola- und Kammermusikkursen teil. Gerade beendete sie ein Zusatzstudium bei Professor James Creitz an der Musikhochschule Trossingen.

um bei Professor James Creitz an der Musikhochschule Trossingen.

Seit 2006 unterrichtet Becke an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu und fördert den frühen Beginn mit der Viola. Zurzeit betreut sie 40 Bratschenschüler und leitet damit eine der größten Bratschenklassen an deutschen Musikschulen. Daneben möchte sie die Vielseitigkeit der Bratsche bekannter machen. 2008 gab Julia Becke ihr Debüt mit der Konzertreihe Viola con amiche. Sie ist Mitglied der Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben und des Ensembles EnCasa.

Die Konzerte in Wangen und Leutkirch sind bereits ausverkauft. Für das Silvesterkonzert des Städteorchesters Württembergisches Allgäu in Isny am Mittwoch, 29. Dezember, ab 19 Uhr im Kurhaus gibt es noch Karten. Sie sind beim Touristikamt unter der Telefonnummer 07562/975630 erhältlich. Außerdem wird eine Abendkasse eingerichtet. Die Karten kosten 15, 12 und 9 Euro. Inhaber der SZ-Abokarte zahlen zwei Euro weniger.

29.12.2010, SZ Wangen

Orchester bringt „Rosen aus dem Süden“

WANGEN/LEUTKIRCH/ISNY (syr) - „Rosen aus dem Süden“ ist das Motto der Silvesterkonzerte des Städteorchesters Württembergisches Allgäu. Das Motto spielt auf den südländischen Charakter des Programms an – unter anderem sind Stücke von Johann Strauss zu hören. Die Konzerte in Wangen und Leutkirch sind bereits ausverkauft, für Isny gibt es an der Abendkasse noch Karten. Das Orchester tritt dort am heutigen Mittwoch ab 19 Uhr im Kurhaus auf.

31.12.2010, SZ Leutkirch

Beschwingt: Musiker begeistern mit Spielfreude

Städteorchester Württembergisches Allgäu spielt Silvesterkonzerte – Auftakt ist in Isny – Heute in Wangen

Von Barbara Rau

ISNY - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu hat wieder einmal den angemessenen festlichen Jahresausklang geboten. Auftaktkonzert war in Isny, gestern Abend wurde in Leutkirch gespielt, heute in Wangen. Der Titel des Strauß-Waltzers „Rosen aus dem Süden“ war das passende Motto für diese beschwingten Konzertabende des hochklassigen Orchesters unter seinem Dirigenten Michael Weiger.

Nach Wärme und südlicher Lebensfreude schnt sich derzeit manch ein der Kälte überdrüssiger Allgäuer. Aber auch Komponisten aus früheren Jahrhunderten ließen sich gerne von dem inspirieren, was der sonnige Süden an Lebenslust verhielt und setzten dies in Noten um. So hat der russische Komponist Michail Glinka die „Jota aragonesa“, eine Tanzform, 1845 in ein „Capriccio brillante“ umgesetzt, das zwar dramatisch beginnend, doch viel tänzerische Leichtigkeit birgt, und bevorzugt den Violinen einen spielerischen Part zuweist.

Hörner tun sich hervor

Auch Tschaikowsky gehörte zu den vom Süden beeindruckten Russen. Sein „Capriccio italien“ spielte das Orchester beschwingt, vor allem die Hörner durften sich hier hervortun. Manch ein Zuhörer wird das Thema erkannt haben, mit dem Jahrzehnte später eine „Bianca“ in einem Schlagwerk besungen wurde. Das wehmütige, gleichwohl wunderschöne „Kol Nidrei“ von Max Bruch fiel durch sein ernstes Sujet ein wenig aus dem Rahmen des Mottos. Musikalisch reihte es sich dank seiner träumerischen Umsetzung und des bewegenden Cellospiels der Solistin Iza van Holen doch wieder ein.



Das Städteorchester gab im Isnyer Kurhaus das erste seiner drei Silvesterkonzerte.

FOTO: BARBARA RAU

Nach der Pause legte das Orchester mit Emmanuel Chabriers „España-Rhapsodie“, die im besten Sinne Gassenhauerqualitäten hat, nochmals kraftvoll zu. Die Spielfreude war den Musikern deutlich anzumerken. Mitreißend folgte das „Andante e Rondo ungarese“ von Carl Maria von Weber, ein kurzes, in sich stim-

miges Stück mit tänzerischen und folkloristischen Elementen, dem die Bratschistin Julia Becke Glanzlichter aufsetzte.

Johann Strauß ist eindeutig Publikumsliebling, das zeigte sich auch in Isny deutlich. Ob „Spanischer Marsch“, „Ungarische Polka“ oder eben die „Rosen aus dem Süden“ –

seine Musik wärmt die Herzen, bringt die Fußspitzen zum Wippen und zaubert Lächeln auf die Gesichter.

Das Ensemble zog im wahrsten Sinn des Wortes nochmals alle Register und machte den Zuhörern mit drei Gute-Laune-Zugaben ein grandioses Geschenk. Bravorufe belohn-

ten für das brillante rasende Spiel bei der „Blitz und Donner“-Polka. Das Städteorchester bewies einmal mehr, dass es eine qualitativ hochwertige Einrichtung ist und eine echte Bereicherung der Kulturlandschaft. Nur schade, dass das große Orchester fast die Dimensionen des Kurhauses sprengt.